



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 03.09.2022 07:50 Uhr | Philipp Schmitz

Hoch hinaus

Guten Morgen!

Wolkenkratzer sind atemberaubend, wenn man vor ihnen steht und sie den Blick in den Himmel hinaufziehen. Ich komme mir dann zwar ziemlich klein vor, habe aber auch das Gefühl, nach oben gerissen zu werden. So geht mir das mit meinem persönlichen Wolkenkratzer: Das ist der Kirchturm der Pfarrkirche St. Lambertus in Erkelenz, wo ich als Priester arbeite. Dieser Turm ist immerhin der zweithöchste Kirchturm des Rheinlands – gleich nach dem Kölner Dom. 83 Meter hoch türmen sich Schichten von rötlichen Backsteinen und hellen Blausteinbändern in den Himmel. Die Mauern des Turmes sind bis zu drei Meter dick an manchen Stellen.: Ein mächtiges, quasi unerschütterliches Bauwerk, das jeder hier im Erkelenzer Land kennt.

Für mich ist dieser gewaltige Turm aber viel mehr als nur ein imposanter Wolkenkratzer und eine wichtige Landmarke. Denn obwohl er schon über 500 Jahre alt ist, ist er keineswegs nur ein toter Riese aus Stein, den Menschen vor langer Zeit einmal erbaut haben und der Zeuge einer zu Ende gehenden christlichen Epoche ist. Nein, dieser Turm ist lebendig: Manchmal kommt es mir zum Beispiel vor, dass die Spitze des Turmes wirklich an den Wolken kratzt oder sogar ganz in sie eintaucht. Zugegeben, jetzt im Sommer ist das eher selten der Fall und trotzdem fasziniert mich dieser lebendige Erkelenzer Wolkenkratzer jeden Tag.

Je nach Wetter und Tageszeit leuchtet der Turm in einer anderen Farbe: in der Abendsonne eher rötlich als würde er glühen; tagsüber strahlt er oft warm und hell. Vor einem Gewitter, wenn es rundherum schon tiefschwarz ist, macht er eher einen grellen Eindruck und bei Regen steht er dunkel-glänzend da. Und der goldene Wetterhahn auf der Turmspitze, der schimmert und glänzt wunderbar wenn die Sonne scheint. Neben seiner lebendigen Außenfassade, hat der Turm aber auch ein inneres Leben. Er ist nicht nur Heimat für eine ganze Turmfalkenfamilie, sondern mit seinen mächtigen Glocken – fünf an der Zahl – leitet er durch den Tag: der Stundenschlag, die Gebetszeiten morgens, mittags und abends und natürlich das Geläut zu den Gottesdiensten. Auch die Turmuhren tragen dazu bei, dass der Kirchturm Orientierung gibt und Menschen pünktlich durch ihren Tag begleitet. Der Wetterhahn zeigt an, wie der Wind weht.

Kirchen und ihre Türme bilden oft das Zentrum der Städte, Dörfer oder Viertel. Sie sind Landmarken und manchmal sogar echte Wahrzeichen. Für mich ist der Erkelenzer Kirchturm aber nicht nur ein ganz besonderes Gebäude im Stadtbild, sondern auch so etwas wie ein Puls- und Stimmungsgeber der Stadt. Das erfahre ich bei verschiedenen Anlässen: wenn die Glocken zum Beispiel für einen Verstorbenen läuten oder ein großes Fest eröffnen. Auch für den Frieden in der Welt haben sie schon geschlagen und so hörbar gemacht, was die Menschen in Erkelenz bewegt.

Damit vermittelt mir dieser Turm das Gefühl von Heimat, so verlässlich und konstant wie er über Jahrhunderte hinweg mit seiner Stadt mit lebt. Und genau dadurch erinnert er mich auch an Gott, der genauso ist wie dieser Turm: Verlässlich und treu lebt er mit den Menschen,

geleitet sie Tag für Tag durch das Leben: Wenn die Sonne aufgeht, ist er schon da. Und wenn ich das Licht ausmache, kann ich mich genauso verlassen, dass er da ist. Gott geleitet Menschen durch die Hochzeiten und die Krisen, durch den Sonnenschein und die stürmischen Zeiten, er kennt Trauer und Freude.

Gut, dass es Kirchtürme als Wolkenkratzer gibt, denn sie zeigen nicht nur zum Himmel, sondern sie bestimmen auch das Leben mit auf der Erde – so wie Gott.

Mit frohen Grüßen verabschiedet sich Ihr Kaplan Philipp Schmitz